

Die Vorwahlsituation Wahlkampfstrategien und Probleme der Parteien

4. Seminarsitzung



Vorrangige Ziele des Wahlkampfes der Parteien

- SPD: Verteidigung der Vormachtstellung
- CDU: Weiterführung der Großen Koalition, Verringerung des Abstandes zur SPD
- Grüne: Bildung eines rot-grünen Senats
- FDP: Wiedereinzug in die Bürgerschaft
- LINKE: Erstmaliger Einzug in ein westdeutsches Länderparlament
- Bremen muss leben: Überraschungserfolg mit einem Wahlergebnis zwischen 5 und 10 Prozent
- DVU: Erringung von mindestens einem Bürgerschaftsmandat in Bremerhaven und erneut Einzug in Fraktionsstärke in die Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung

Probleme der Parteien

SPD:

- Neuer Kandidat muss an Wahlerfolge seines Vorgängers anknüpfen,
- SPD im Bund und Bremen regiert in Großen Koalitionen und hat dort soziale Einschnitte für ihre klassischen Wählerschichten mit zu verantworten,
- erhebliche Mitgliederverluste in den letzten Jahren,
- politische Polarisierung zwischen rot-grünem und bürgerlichem Lager in Bremen.



CDU:

- Hat seit 1999 bei allen Wahlen zum Teil erhebliche Stimmenverluste zu verzeichnen.
- Muss einen Koalitionswahlkampf führen.
- Der Spitzenkandidat ist noch unbekannt.

	CDU	
	%	Differenz zum jeweiligem Vorwahlergebnis
1999 Bürgerschafts wahl	37,1	+ 4,5 %
2002 Bundestagswahl	24,6	- 0,9 %
2003 Bürgerschafts wahl	29,8	- 7,3 %
2004 Europawahlen	28,0	- 6,8 %
2005 Bundestagswahl en	22,8	- 1,8 %



Bündnis 90/Die Grünen

- Müssen als bisherige Oppositionspartei beide Parteien der Großen Koalition angreifen und sich gleichzeitig als zukünftiger Koalitionspartner der SPD empfehlen.
- Es gibt keine ausgeprägte Wechselstimmung für Rot-Grün.

	GRÜNE	
	%	Differenz zum Jeweiligen Vorwahlergebnis
1995 Bürgerschaftswahl	13,1	+1,7 %
1998 Bundestagswahl	11,3	+ 0,2 %
1999 Europawahl	12,2	- 3,9 %
1999 Bürgerschaftswahl	8,9	- 4,1 %
2002 Bundestagswahl	15,0	+ 3,7 %
2003 Bürgerschaftswahl	12,8	+ 3,9 %
2004 Europawahlen	22,3	+ 10,0 %
2005 Bundestagswahlen	14,3	- 0,7 %



FDP:

- Seit drei Legislaturperioden nicht in der Bürgerschaft vertreten.
- Übergang von alter Mannschaft zu neuem Team.
- Kann keinen Koalitionswahlkampf führen, und muss den Wähler klar machen, wozu sie in der Bürgerschaft gebraucht wird.
- Konflikte zwischen Bremer und Bremer-havener Liberalen.


	FDP	
	%	Differenz zum jeweiligen Vorwahlergebnis
1995 Bürgerschaftswahl	3,4	- 6,1 %
1998 Bundestagswahl	5,9	- 1,3 %
1999 Europawahlen	2,9	- 1,7 %
1999 Bürgerschaftswahl	2,5	- 0,9 %
2002 Bundestagswahl	6,7	+ 0,8 %
2003 Bürgerschaftswahl	4,2	+ 1,7 %
2004 Europawahlen	6,3	+ 3,4 %
2005 Bundestagswahlen	8,1	+ 1,4 %

DIE LINKE:

- Hat bisher noch in keinem westdeutschen Bundesland einen Erfolg vorzuweisen.
- Die Spitzenkandidaten sind weitgehend unbekannt.

DIE LINKE. **PDS**

	PDS bzw. Linkspartei	
	%	Differenz zum jeweiligen Vorwahlergebnis
1995 Bürgerschaftswahl	2,4	x
1998 Bundestagswahl	2,4	- 0,3 %
1999 Europawahlen	2,6	- 1,7 %
1999 Bürgerschaftswahl	2,9	- 0,9 %
2002 Bundestagswahl	2,2	- 0,3 %
2003 Bürgerschaftswahl	1,7	- 1,2 %
2004 Europawahlen	3,7	+ 1,1 %
2005 Bundestagswahlen	8,4	x



Rechte Parteien (DVU, Bremen muss leben, Republikaner)

- Gelten als rechtsextrem,
- werden von den Medien gemieden,
- Kandidaten sind mehr oder weniger unbekannt.

Wahlkampfstrategien der Parteien im Bürgerschaftswahlkampf



SPD:

- Präsenzwahlkampf des neuen Kandidaten,
- starke Personalisierung in der Endphase,
- Zuspitzung des Wahlkampfes auf soziale Fragen (besonders Mindestlohn),
- SPD als Anwalt der kleinen Leute,
- Erfolge der Senatspolitik unter Führung der SPD.



CDU:

- Wahlkampf mit sozialen und ökologischen Themen in Konkurrenz zu SPD und Grünen (Wähler der Mitte umwerben),
- Spitzenkandidaten bekannt machen und herausstellen,
- Konservative Wählerschaft mit Themen der Innenpolitik (Kriminalitätsbekämpfung, Kurnaz-Affäre, Albrecht-Affäre) mobilisieren,
- vor Rot-Grün warnen (Gefährdung des Standorts Bremen).




- Fehler und Versäumnisse der Großen Koalition anprangern,
- eigene Rolle als erfolgreiche Opposition herausstellen,
- Ablösung der CDU in der Großen Koalition propagieren,
- das rot-grüne Lager für eine Stimmabgabe zugunsten der Grünen mobilisieren,
- Klimapolitik zu einem Hauptthema des Wahlkampfes machen (Kritik am Bau des Kohlekraftwerks).

FDP:

- Eigenständige Rolle herausstellen,
- Angriffswahlkampf auf SPD und CDU,
- Themen Bildung und Sicherheit in den Vordergrund stellen,
- Verbindung zur Bundespartei in den Wahlkampf einbringen.

- Sich als Alternative zu allen anderen Parteien präsentieren,
- gezielt enttäuschte rot-grüne Wähler und Nichtwähler ansprechen,
- Verbindung zu den Gewerkschaften suchen,
- Bundesprominenz (Gysi / Lafontaine) im Wahlkampf einsetzen.

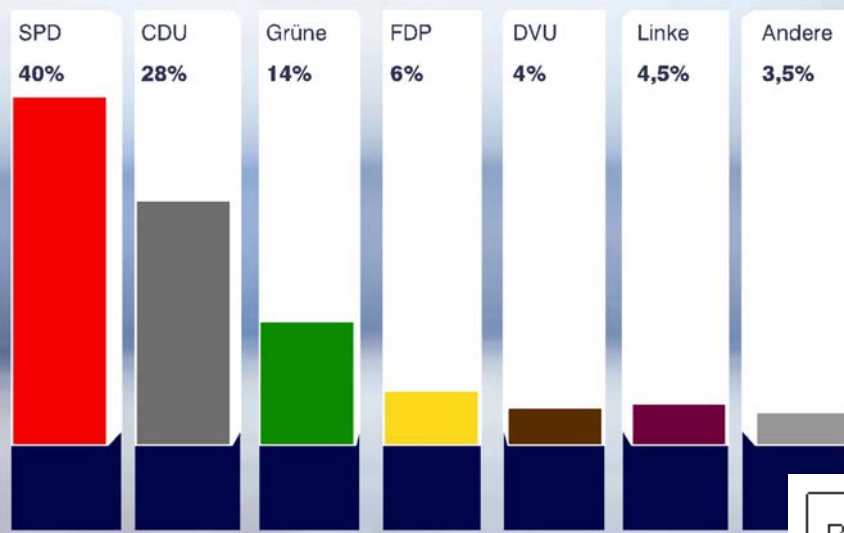


Rechte Parteien (DVU, Bremen muss leben, Republikaner)

- Proteststimmung schüren (gegen große Koalition, gegen „Abzocker“, Ausländer usw.) durch aggressiven Plakatwahlkampf,
- Vorwurf des Rechtsextremismus konterkarieren,
- enttäuschte Wähler und Nichtwähler über Hauswurfsendungen ansprechen.

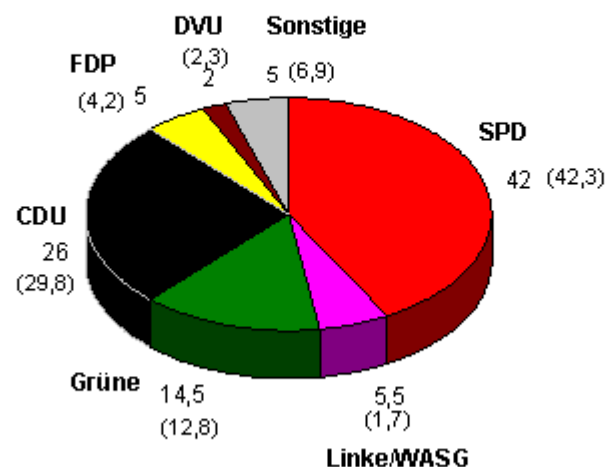
Bremen: Projektion

Wenn am nächsten Sonntag wirklich Bürgerschaftswahl wäre ...



BremenTREND: Sonntagsfrage Bürgerschaftswahl Infratest c map

Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag in Bremen Bürgerschaftswahl wäre?



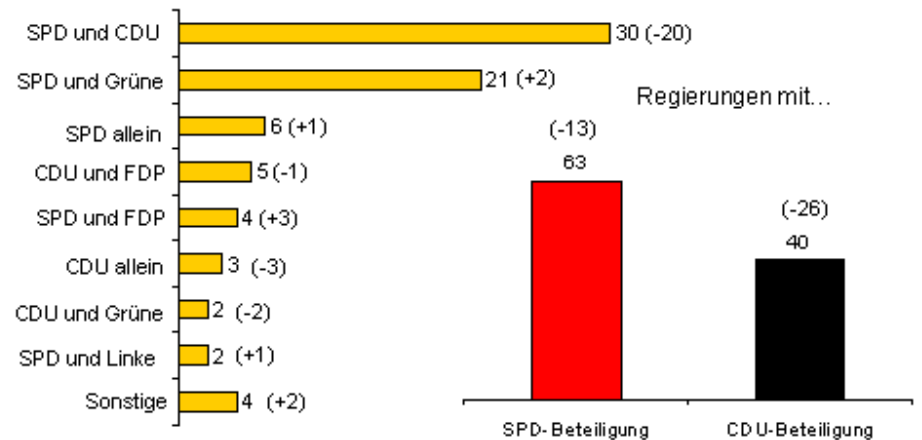
Angabe in Klammern: Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2003
April 2007

Angabe in Prozent
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Bremen

BremenTREND: Bevorzugter Senat

Infratest c map

Welche zukünftige Zusammensetzung der Landesregierung in Bremen wäre Ihnen persönlich am liebsten? Welche Partei bzw. welche Parteien sollten den Senat bilden?

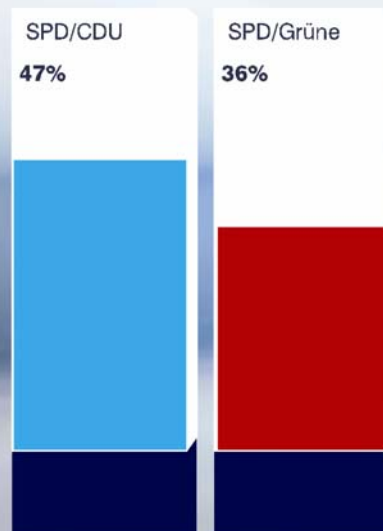


Angabe in Klammern: Vgl. zu Mai 2003
Ist mir egal/Welke nicht/Welche Angabe: 23 (+17)

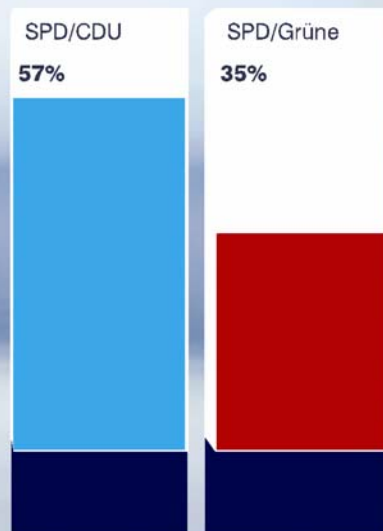
Angabe in Prozent
Grundgesamtzeit Wahlberechtigte Bevölkerung in Bremen

Bremen: gut fänden eine Koalition aus

jetzt



2003

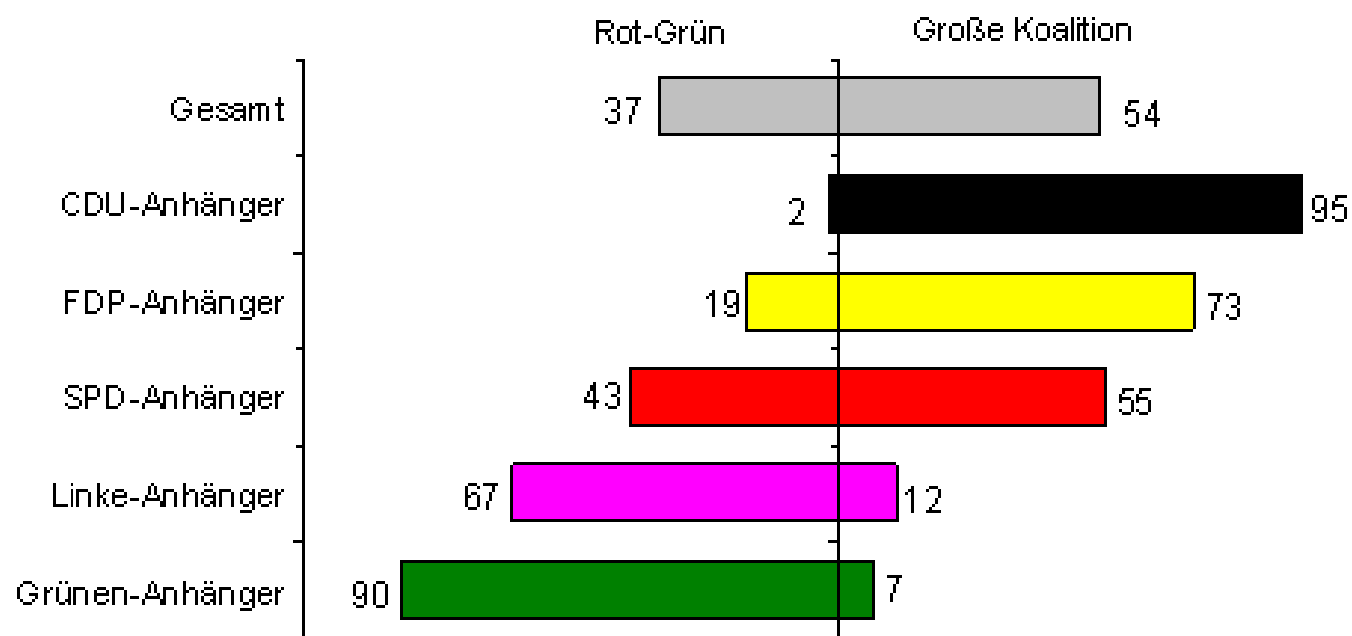


DF

BremenTREND: Rot-Grün oder Große Koalition?

Infratest c map

Falls nach der bevorstehenden Bürgerschaftswahl im Mai wieder beide Koalitionen möglich wären, was wäre Ihnen persönlich dann lieber: Rot-Grün oder eine Große Koalition aus SPD und CDU?



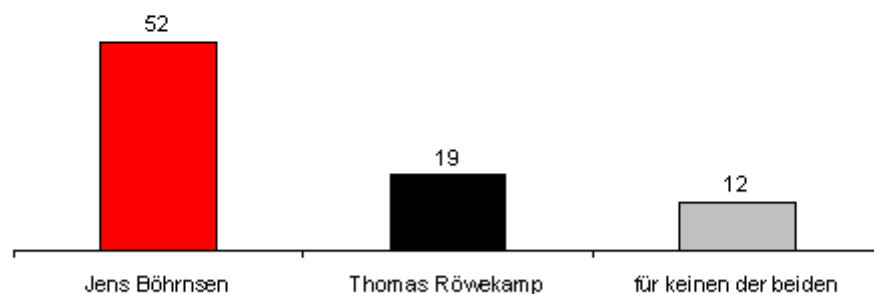
Fehlende Werte zu 100%: weder noch/keine bestimmte Angabe
April 2007

Angaben in Prozent
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Bremen

BremenTREND: Direktwahl des Bürgermeisters

Infratest c map

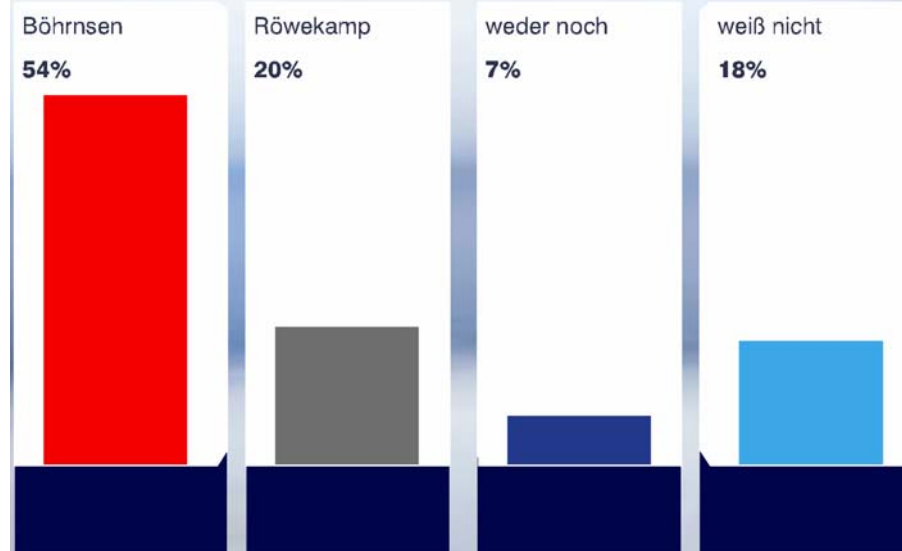
Wenn man den Bürgermeister in Bremen direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden: für Jens Böhrnsen oder Thomas Röwekamp?



Keine Böhrnsen nicht/keine Röwekamp nicht 1
Wahl nicht/keine Angabe: 16
April 2007

Grundgesamtheit Wahlberecht.

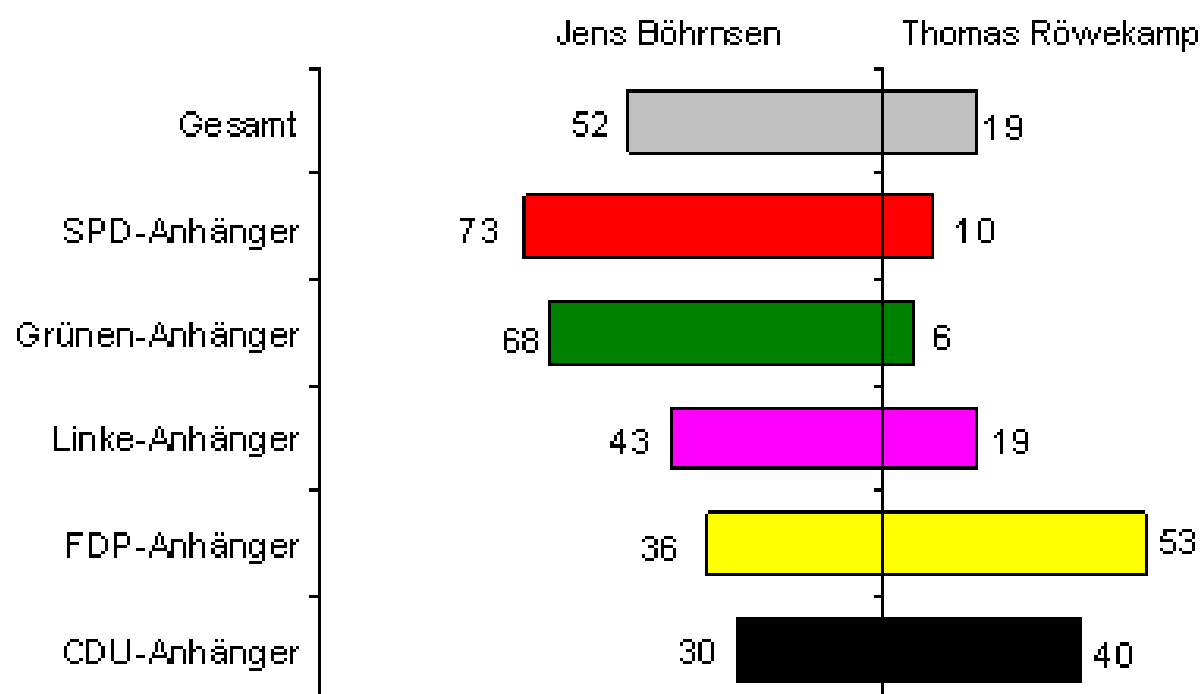
Bremen: bevorzugter Bürgermeister



BremenTREND: Direktwahl des Bürgermeisters

Infratest c map

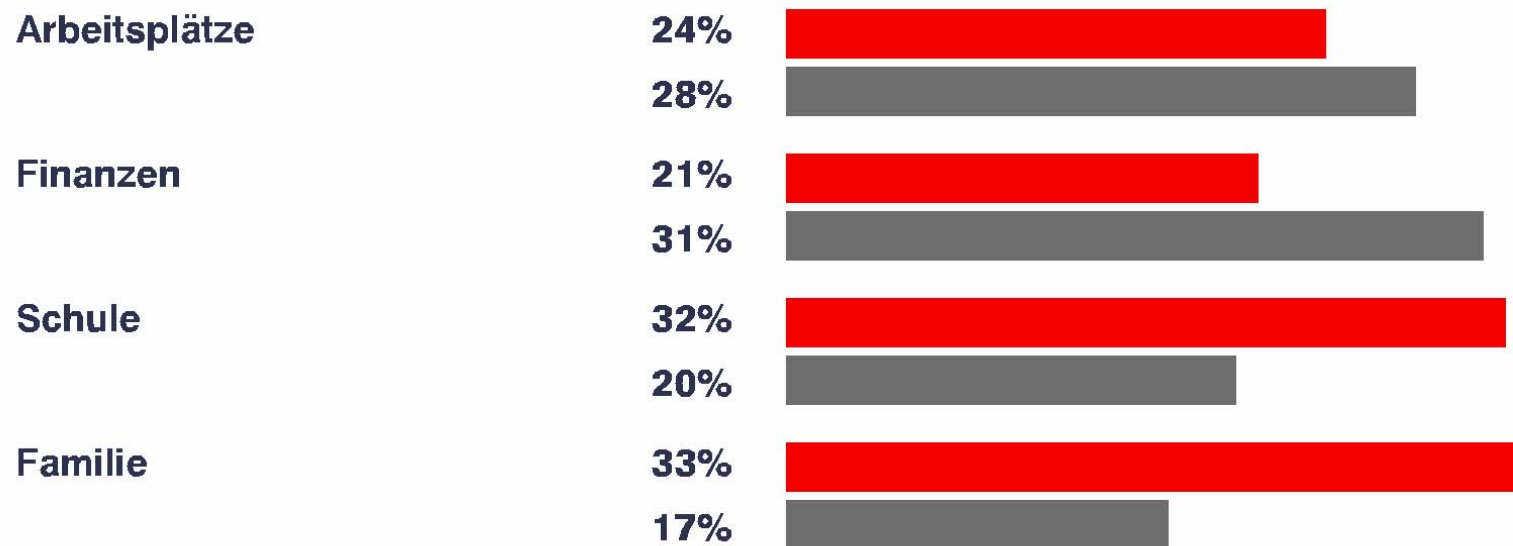
Wenn man den Bürgermeister in Bremen direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden: für Jens Böhrnsen oder Thomas Röwekamp?



Fehlende Werte zu 100%: für keinen der beiden / keine
Böhrnsen nicht/keine Röwekamp nicht/keine Angabe
April 2007

Angaben in Prozent
Grundgesamtheit Wahlberechtigte Bevölkerung in Bremen

Bremen: größere Kompetenz



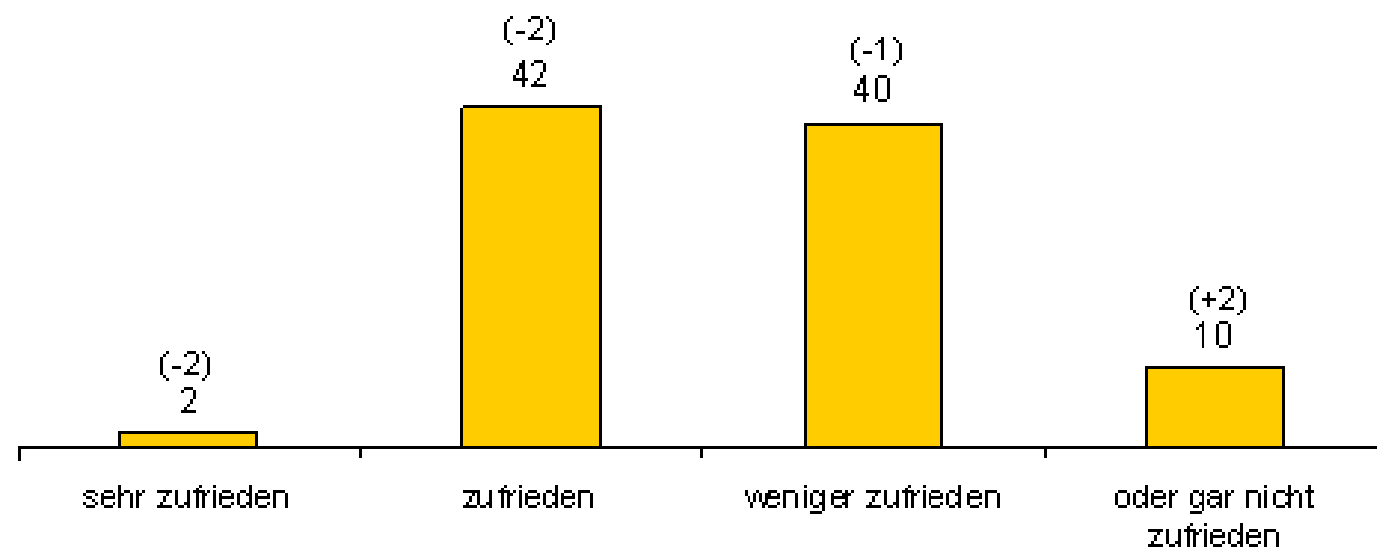
 SPD

 CDU

BremenTREND: Zufriedenheit mit dem Senat

Infratest c map

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Bremer Senats? Sind Sie damit...?



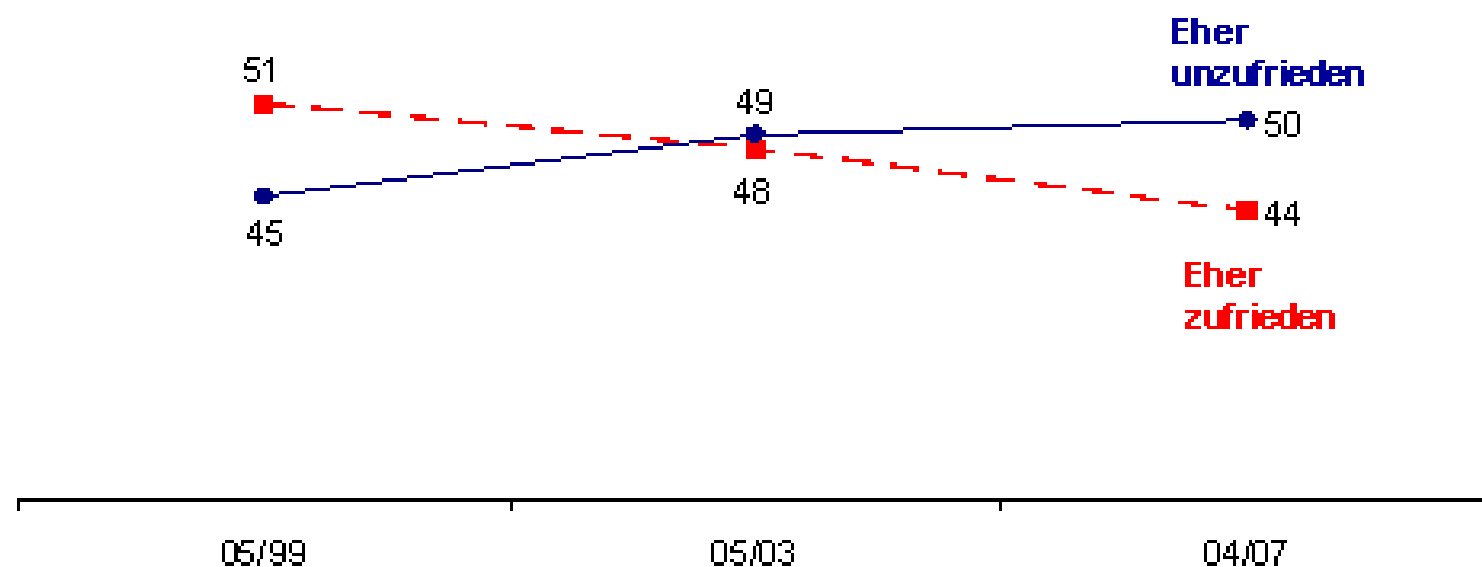
Angabe in Klammern: Vgl. zu Mai 2003
Weil nichtfrühere Angabe: 6 (+3)
April 2007

Angabe in Prozent
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Bremen

BremenTREND: Zufriedenheit mit dem Senat

Infratest c map

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Bremer Senats?



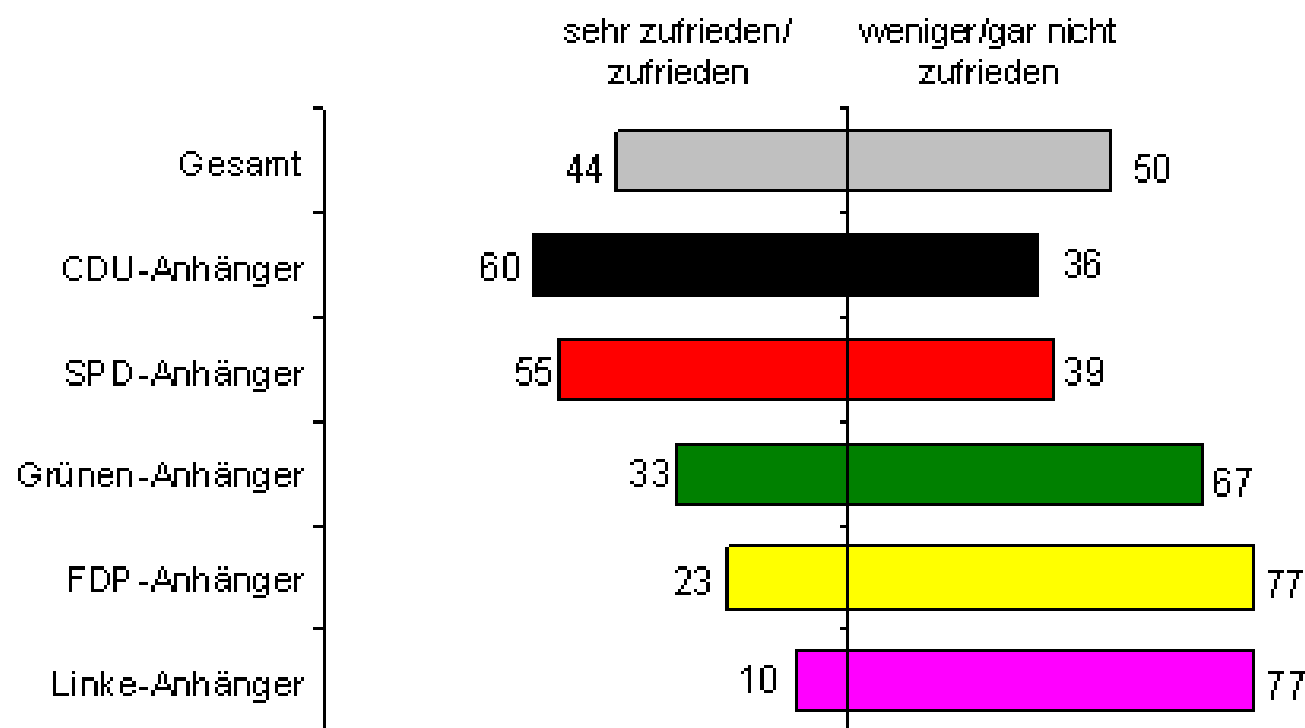
Fehlende Werte zu 100 Prozent nicht zählende Angabe
April 2007

Angabe in Prozent
Grundgesamtheit Wahlberechtigte Bevölkerung in Bremen

BremenTREND: Zufriedenheit mit dem Senat

Infratest c map

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Bremer Senats? Sind Sie damit...?



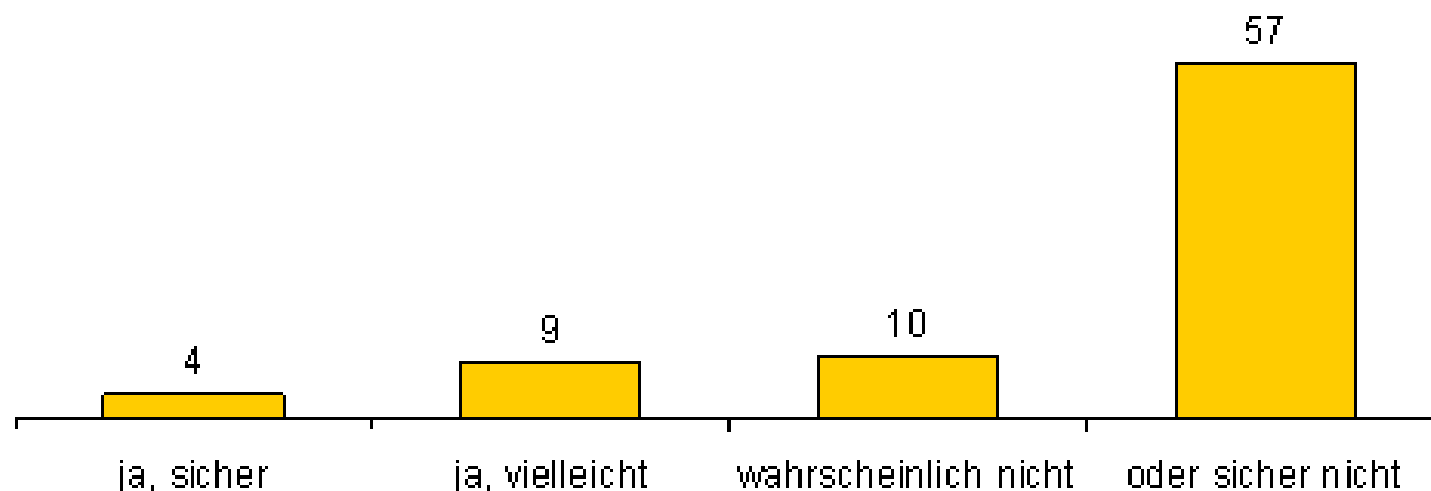
Fehlende Werte zu 100%: weiß nicht/keine Angabe
April 2007

Angaben in Prozent
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Bremen

BremenTREND: Wählerpotenzial „Bremen muß leben“

Infratest c map

Und können Sie sich prinzipiell vorstellen bei der Bürgerschaftswahl die Wählervereinigung „Bremen muß leben“ zu wählen? Würden Sie sagen...?



Spontan: keine Wählervereinigung nicht: 17
weiß nicht/keine Angabe: 3
April 2007

Angaben in Prozent
Grundgesamtheit Wahlberechtigte Bevölkerung in Bremen